

Gegenstand: Waldkonzept - Nachhaltigkeitsstrategie für den Stadt- und Bürgerhospitalwald Speyer;
Antrag der Stadtratsfraktionen Unabhängig für Speyer, Freie Wähler, Die Linke, SPD und Bündnis90/Die Grünen vom 15.06.2025 (Referenz-Vorlage 0394/2025)

Herr Wierig, SPD-Fraktion, erläutert den Antrag des Fraktionszusammenschlusses.

Herr Zehfuß, CDU, führt aus, der Punkt 1 des Antrags bzgl. des Einschlagstopps Zustimmung findet, jedoch nicht die Festlegung des Hiebsatzes. Dies wird erst im Forsteinrichtungswerk relevant. Auch die Ziffer 2 wird von der CDU nicht mitgetragen. Hier muss die Arbeitssicherheit Berücksichtigung finden, hierzu kann von Seiten der Politik keine Festlegung erfolgen. Ziffer 3 wird als zu starke Einschränkung empfunden, da es eine Definitionssache ist, was als gebietsfremd erachtet wird. Dies kann in 10 Jahren durchaus anders eingeordnet werden. Weiterhin gibt Herr Zehfuß zu bedenken, dass in Speyer auch zurzeit gar keine Bäume angebaut werden.

Die Vorsitzende macht deutlich, dass auch von Seiten der Verwaltung dem Antrag nicht in allen Punkten gefolgt werden kann. Bzgl. des Einschlagstopps und der Thematik gebietsfremde Baumarten macht die Verwaltung Formulierungsvorschläge für die Einarbeitung der Punkte in den Leitbildentwurf. Auch Frau Münch-Weinmann weist darauf hin, dass der Hiebsatz erst im Forsteinrichtungswerk festgelegt werden wird und der völlige Verzicht auf den Einsatz von Harvester wegen Berücksichtigung des Arbeitsschutzes nicht möglich ist.

Von Seiten der SWG wird der Einschlagstopp und das Unterbleiben des Anbaus von gebietsfremden Baumarten unterstützt, den weiteren Änderungswünschen kann jedoch ebenfalls nicht gefolgt werden. Hier würde sich die SWG enthalten.

Nach weiterer ausführlicher Diskussion, schlägt die Vorsitzende vor über die verschiedenen Punkte des Antrags einzeln abzustimmen und die Formulierungsvorschläge der Verwaltung mit zur Abstimmung zu bringen. Dies wird von dem beantragenden Fraktionszusammenschluss nach kurzer interner Beratung (fünfminütigen Sitzungsunterbrechung) abgelehnt.

Beschluss:

Dem Antrag des Fraktionszusammenschlusses wird mehrheitlich mit 8 Ja-Stimmen (SPD, Grüne, UfS, FWS, Linke), 5 Nein-Stimmen (CDU, SWG, AfD) und einer Enthaltung (FDP) zugestimmt.

Gegenstand: Leitbild „Speyerer Modell“ – Nachhaltigkeitsstrategie für den Stadt- und Bürgerhospitalwald Speyer
Vorlage: 0584/2025

Die Vorsitzende gibt einen kurzen Überblick über die letzten Entwicklungen hinsichtlich des nun empfehlend zu beschließenden Entwurfs des Leitbildes.

Aufgrund des beschlossenen Antrags unter TOP 1 wird die empfehlende Beschlussfassung zum Leitpunkt nun entsprechend ergänzt, führt die Vorsitzende weiter aus.

Herr Zehfuß stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung. Der Antrag aus TOP 1 kann im Ausschuss nur empfehlend beschlossen werden, so dass er zunächst dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden muss. Eine Einarbeitung in das Leitbild zum jetzigen Zeitpunkt ist daher nicht möglich. Die Beschlussfassung muss über den vorgelegten Entwurf erfolgen.

Aufgrund der Einwendung stellt die Vorsitzende klar, dass es sich somit um zwei empfehlende Beschlussfassungen handelt, die beide im Februar 2026 im Stadtrat zur endgültigen Beschlussfassung behandelt werden.

Die Sitzung wird für eine interne Beratung des Fraktionszusammenschlusses nochmals für fünf Minuten unterbrochen.

Herr Wierig stellt klar, dass der Fraktionszusammenschluss davon ausgegangen ist, dass die nun beschlossenen Änderungen in das Leitbild eingearbeitet werden und das so abgeänderte Leitbild zur empfehlenden Beschlussfassung kommt. Wenn dem nun nicht so ist, muss von Seiten des Fraktionsbündnisses das Leitbild in der vorgelegten Fassung abgelehnt werden.

Beschluss:

Die empfehlende Beschlussfassung über das Leitbild „Speyerer Modell“ – Nachhaltigkeitsstrategie für den Stadt- und Bürgerhospitalwald Speyer, wird mehrheitlich mit 8 Nein-Stimmen (SPD, Grüne, UfS, FWS, Linke), 6 Ja-Stimmen (CDU, SWG, AfD, SWG, FDP) abgelehnt.

Gegenstand: **Schutz der denkmalgeschützten Platanenallee entlang der Ludwig- und Schraudolphstraße - Verhinderung des Parkens im Wurzelbereich der Bäume auf einer Grünfläche**
 Vorlage: 0583/2025

Herr Burg (Abt. Grünflächenplanung) informiert über die Absicht der Stadt, im Zuge der Sanierung des Feuerbachparks die Grünflächensatzung umzusetzen, indem künftig das Parken von PKW unter der denkmalgeschützten Platanenallee entlang von Ludwig- und Schraudolphstraße nicht mehr geduldet wird. Der Boden zwischen den Baumscheiben werde zunächst ausgetauscht und gelockert. Anschließend sollen zwischen den Baumscheiben 28 Bruchsteinfindlinge positioniert werden, die das Abstellen von Pkw verhindern. Der einzelne Findling wiegt ca. 300 kg. Dieses Gewicht wird keine Auswirkungen auf die tieferliegenden Wurzeln der Bäume haben.

Infolgedessen würden 28 (derzeit geduldete) Stellplätze unter dem Kronenbereich auf der unbefestigten Grünfläche entfallen.

Bei der Verwaltung sind nach der Ankündigung des Parkverbots in der Presse bislang sehr wenige Rückmeldungen von Bürgern eingegangen, sodass die Verwaltung von der Akzeptanz des Parkverbots bei den Anwohnern ausgeht.

Diesem Eindruck widersprechen Frau Holzhäuser und Frau Wolf. Frau Holzhäuser sieht insbesondere einen großen Parkdruck in dem dortigen Quartier aufgrund der Mitarbeiter des Diakonissen-Krankenhauses. Sie fordert für dieses Gebiet ein Parkraumkonzept. Die Beigeordnete bietet an, den Krankenhaus-Geschäftsführer Herrn Sewing erneut auf das Parkverhalten der Mitarbeiter anzusprechen, um zu erreichen, dass dieser die Mitarbeiter motiviert, die vorhandenen Parkgaragen zu nutzen.

Frau Wolf äußert Unglauben, dass das Abstellen von PKW den Bäumen schade. Schließlich würden seit Jahrzehnten unter den Platanen Autos geparkt ohne dass die Platanen eingegangen sind.

Frau Berger und Herr Ziesling befürworten das geplante Parkverbot. Die Bäume seien eindeutig bereits jetzt geschädigt aufgrund der Bodenverdichtung hervorgerufen durch das Gewicht geparkter Autos. Die PKW würden immer größer und schwerer werden. Es sei sinnvoller vorhandene Bäume zu schützen als junge Bäume anzupflanzen. Frau Berger erläutert, dass bei weiterer Bodenverdichtung infolge der Beibehaltung des Parkens die Wurzeln absterben würden und somit die Platanen mit Sicherheit absterben würden. Die jetzt anstehenden bodenverbessernden Maßnahmen im Wurzelbereich können zusammen mit dem künftig nicht mehr stattfindenden Parken von PKW bewirken, dass die Platanen sich erholen.

Gegenstand: Neues vom Klimaschutzmanagement

Herr Ritter informiert über die Fristverlängerung für Abruf und Umsetzung von Maßnahmen aus der KIPKI-Förderung des Landes (Kommunales Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation). Die Fördergelder können bis 30.06.2027 eingesetzt werden. Speyer habe bereits sämtliche Mittel abgerufen und interne Rücklagen gebildet. Nach aktuellem Realisierungsstand der eingereichten Projekte (Sanierung von Fenstern in der Woogbachschule, Umrüstung von Beleuchtung und Sensorik in Schulgebäuden, das soziale Energieprojekt sowie Entsiegelung und Bepflanzung von zwei Kreisverkehren-Auestraße und Lindenstraße) seien noch Gelder übrig. Durch die Fristverlängerung sei nun auch Zeit da für die Umsetzung von weiteren Sanierungsmaßnahmen von Fenstern und Beleuchtung in Schulgebäuden, im Rahmen der genehmigten Teilprojekte. Es wird voraussichtlich keine weitere Maßnahme hinsichtlich Klimaanpassung an einem Verkehrskreisel kommen.

Mit dem sozialen Energieprojekt ist Speyer Vorreiter im Land. Partner der Stadt sind dabei JuMA (Paritätischer Wohlfahrtsverband), Diakonie und Caritas. Die Ausgabe in deren Einrichtungen wird Mitte Januar starten. Pro Haushalt werden vier LED-Leuchten, ein Perlator (Wassersparaufsatz) sowie eine abschaltbare Steckerleiste verteilt. Zur Information der Zielgruppen werden entsprechende Flyer in den Einrichtungen ausgelegt.

Herr Ritter stellt den Energiebericht der SWS und der TDG bezüglich des Energie- und Wasserverbrauchs der städtischen Liegenschaften für das Jahr 2024 vor. Dieser ist veröffentlicht auf der städtischen Internetseite: [Klima-Strategie | Stadt Speyer \(mit Korrekturhinweis\)](#) (**Anmerkung s.u.**).

Bereits feststehende Termine in 2026 sind der Start des Stadtradelns am 30. Mai sowie der Klimaschutztag am 26. September.

Auf Nachfrage von Herrn Hoffmann informiert Herr Ritter, dass eine Auswertung des sozialen Energieprojekts erfolgen wird.

Frau Berger könnte sich vorstellen, dass die Ausgabe der Energie- und Wassersparprodukte auch für Menschen außerhalb der Einrichtungen der drei genannten Sozialpartner interessant wäre.

Die Vorsitzende erklärt, dass die Zusammenarbeit mit den genannten Einrichtungen ein Anfang sei, um Erfahrungswerte zu sammeln. Wichtig sei, das Thema Klimaschutz für alle Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen.

Frau Berger erkundigt sich hinsichtlich des Energieberichts nach den Ursachen des gestiegenen Wasserverbrauchs.

Herr Ritter informiert, dass er keine Erklärung für den erhöhten Verbrauch habe. Der Wasserverbrauch wird bisher mit einer einmaligen Ablesung der Zähler im Jahr festgestellt. Dies lasse keinerlei Rückschlüsse über die Gründe von gestiegenem Verbrauch zu (**Anmerkung s.u.**).

Wünschenswert wären wesentlich mehr regelmäßige Ablesungen. Für die Auswertung solcher Datenmengen gebe es aber bislang kein Personal. Es sind Fördermittel beantragt für die Schaffung der Stelle eines Energiemanagers/-managerin. Dieser Antrag ist noch nicht genehmigt. Eine solche Stelle könnte diese Aufgabe leisten und in dem Zusammenhang den Austausch mit dem Energieversorger optimieren.

Frau Moser möchte wissen, ob es im Rahmen des Klimaschutzmanagements Projekte gibt, die auf die klimaverbessernde Wirkung von Bäumen in der Stadt abzielen, wie z.B. Beschattung?

Herr Ritter führt aus, dass die Bedeutung von städtischen Einzelbäumen für das Kleinklima überwiegend im Bereich Klimaanpassung verortet sei. Die Zuständigkeit liege bei der Abt. Grünflächenmanagement. Die Daten des digitalen Zwillings könnten künftig für diesen Aspekt genutzt werden.

Anmerkung der Verwaltung zum Energiebericht: Im Nachgang wurde festgestellt, dass sich auf Seite 28 und 29 des Energieberichts ein Fehler eingeschlichen hat. Die Energiemenge Wasser der Woogbachschule für 2024 beträgt 385 m³ statt 5.285 m³. Damit reduzieren sich die Gesamtverbrauchsdaten im Jahresvergleich auf Seite 9 um 4.900 m³ auf 28.750,95 m³. Damit ist ein erfreulicher Rückgang des Wasserverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Anlagen: Präsentation

Energiebericht 2024 korrigiert

6. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
10.12.2025

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 5

Gegenstand: Neues vom Nachhaltigkeitsmanagement

Frau Gehrlein berichtet zum Stand des zweiten Handlungsprogramms der lokalen Nachhaltigkeitsstrategie. Speyer sei als Kommune des bundesweiten Agenda 2030-Netzwerks sowie als Teil des landesweiten Netzwerks der Global Nachhaltigen Kommunen eingebunden im Sinne einer ökologischen und sozialen Stadtentwicklung.

Frau Gehrlein informiert wie die Nachhaltigkeitsziele vor Ort in 5 Handlungsfeldern umgesetzt werden und weist auch auf die Website des Klimakompetenzzentrums hin.

In diesem Zusammenhang schlägt Herr Ziesling vor, auf städt. Jagdpachtflächen die Fuchsjagd zu verbieten, da der Fuchs der einzige natürliche Feind der invasiven Art Rötelmaus sei, die zahlreiche Krankheitserreger überträgt.

Frau Berger empfiehlt einen Blick auf die Website Artenfinder [ArtenFinder Service-Portal Rheinland-Pfalz](#) | [Artenfinder Service-Portal](#). Hier können Standorte von invasiven Arten eingetragen werden.

Frau Münch-Weinmann informiert auf Nachfrage, dass es voraussichtlich im Jahr 2026 einen weiteren Ortstermin im Müllheizkraftwerk Ludwigshafen geben wird.

Anlage: Präsentation

Gegenstand: Durchstich Steinhäuserwühlsee und Wammsee

Die Vorsitzende berichtet, dass nach Vorlage eines Potenzialgutachtens für den Durchstich Steinhäuserwühlsee/Wammsee, welches dort das Vorkommen streng geschützter Arten feststellte, nach Abwägung der Sachlage beschlossen wurde, von der Forderung zum Bau einer Brücke zur Wiederherstellung der Nord-Süd-Wegeverbindung Abstand zu nehmen.

Mit Nebenbestimmung Ziff. 2.10.3 im Genehmigungsbescheid vom 22. Februar 1999 zur Tiefenbaggerung und Verbindung der Seen Steinhäuserwühl/In der Wamm wurde die Wiederherstellung der Wegeverbindung Nord-Süd durch den Bau einer Brücke (Durchführung durch das Kiesunternehmen) angeordnet.

Die Nebenbestimmung wurde damals aufgrund der Stellungnahme der Bauplanungsabteilung in die Plangenehmigung aufgenommen. Danach entsprach die Unterbrechung der Nord-Süd-Wegeverbindung nicht den Vorgaben des rechtskräftigen Bebauungsplanes „Steinhäuserwühl“ und machte für die Zeit des Kiesabbaus in diesem Bereich eine Freistellung vom Bebauungsplan erforderlich. Eine Wiederherstellung der Wegeverbindung wurde als notwendig erachtet.

Die Tiefenbaggerung wurde Ende 2011 abgeschlossen. Solange wurde die Unterbrechung der Nord-Süd-Wegeverbindung von den Behörden geduldet. Der Brückenbau wurde weiter verzögert durch die anhaltenden Widerstände der Angler und Anwohner und den Verhandlungen der Stadt mit dem Eigentümer bzgl. Trägerschaft der Unterhaltungspflicht und dem Ankauf der betroffenen Grundstücke. Das Brückenbauwerk war zu dieser Zeit integraler Bestandteil der Planungen für die Bewerbung zur Landesgartenschau 2026.

Im Vorfeld zum Bau der Brücke wurde aufgrund der mittlerweile im betroffenen Bereich gewachsenen Biotopstrukturen vom Kiesunternehmen in Absprache mit der Wasserbehörde das eingangs erwähnte Potenzialgutachten in Auftrag gegeben.

Die überschlägige Untersuchung ergab, dass der geplante Vorhabenbereich Lebensraum mehrerer planungsrelevanter, also streng geschützter Artengruppen, darstellt. Dies sind Fledermäuse, Vögel, Amphibien, Reptilien und Insekten. Unter vorgenannten Artengruppen sind u.a. Vorkommen der Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, des Hirschkäfers, Eisvogels, Flussregenpfeifers, der Zauneidechse, Wechselkröte und Erdkröte festgestellt worden.

Für das weitere Verfahren (Baugenehmigung und wasserrechtliche Genehmigung wären erforderlich) bedeutete dieser Befund, dass im Zuge des dort geplanten Baus einer Brücke Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) ergriffen werden müssten. Da damit zu rechnen war, dass ein vollständiger artenschutzrechtlicher Ausgleich nicht im räumlich funktionalen Zusammenhang (Bedingung für CEF-Maßnahme) erfolgen kann, wäre die Beantragung einer Ausnahmegenehmigung bei der Oberen Naturschutzbehörde notwendig geworden. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese abgelehnt wird, wurde als sehr hoch eingeschätzt, da die Wegeverbindung seit nunmehr 26 Jahren unterbrochen ist und der Status quo demnach als valide Alternative angesehen werden muss.

Gegenstand: Informationen der Verwaltung

Runder Tisch Angelfischerei

Am 19. November 2025 trafen sich alle Angelvereine deren Pachtgewässer auf Speyerer Gemarkung liegen, zu einem Austausch untereinander und mit der Verwaltung zum 1. Runden Tisch Angelfischerei.

Die Vereine sind

- Angelverein Kraichgau-Wiesloch e.V. angeln am Wammsee (priv.)
- Angel- u. Campingfreunde Steinhäuser Wühl See angeln am Steinhäuser Wühl See (priv.)
- Angelsport- und Fischzuchtverein Speyer e.V. angeln an den Binsfeldseen (STV)
- Anglerfreunde Speyer e.V. angeln am Russenweiher (STV)
- Sportfischerverein "Petri Heil" e.V. Speyer angeln u.a. am Wammsee (priv.)
- ASV „Schleie“ Oftersheim e.V. angeln am Wammsee (priv.)

Bei der Veranstaltung kamen viele Themen zur Sprache, beginnend mit ökologischen Ansatzpunkten wie der Wasserqualität, dem Besatz und der Entnahme von Fischen über formelle Themen wie Pachtverträgen, Gewässerwarte bis hin zur multiplen Nutzung der Gewässer durch Badende, Taucher, Surfer und Standup-Paddler und deren Interaktion mit der Angelfischerei.

Insgesamt wurde der Runde Tisch Angelfischerei von allen Teilnehmern sehr positiv gesehen und begrüßt. Für Mai 2026 wurde ein Termin zum 2. Runden Tisch ins Auge gefasst.

Russenweiher

Am 27. November 2025 wurde das Drausy-System installiert. Der Einbau erfolgte innerhalb eines halben Tages und verlief nach Auskunft der Anglerfreunde problemlos.

Tiefenbaggerung Wammsee, Antrag Fa. Godel

Die Fa. Godel Rohstoffe GmbH plant, eine neue Plangenehmigung nach Wasserrecht analog zu der Tiefenbaggerung und Sohlanhebung im Deutschewühl zu beantragen. Gemäß § 68 Abs. 2 WHG kann anstelle eines Planfeststellungsbeschlusses eine Plangenehmigung erteilt werden, wenn für den beantragten Gewässerausbau nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht. Es muss aber auf jeden Fall eine UVP-Vorprüfung erfolgen.

Die „alte“ Genehmigung von der Fa. Wolff & Müller Quarzsande kann nicht reaktiviert werden, da diese Plangenehmigung befristet war und die Baggerung Ende 2011 offiziell eingestellt wurde.

Bei dem Gebiet „Wammsee“ handelt es sich um ein Kiesvorranggebiet. Die Ausschöpfung eines Kiesabbaugeländes findet immer den Vorzug vor einem Neuausbau.

Die Fa. Godel rechnet, bei gleichbleibender Jahresproduktion von Kies und Sand am Standort Speyer, mit einer Verlängerung des Kies- und Sandabbaus um bis zu sieben Jahren.

Umweltpreis 2026

Der Umweltpreis der Stadt Speyer wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 1.250,- € dotiert.

Mit der Auslobung des Preises sollen weitere Aktivitäten in Speyer zum Schutz der Lebensgrundlagen angeregt und gefördert werden. Zielsetzung ist es, das Verständnis für die Belange der Umwelt zu wecken und die Bereitschaft zu stärken, selbst im Umweltschutz aktiv zu werden.

Der Aufruf wurde Anfang November per Mail verschickt werden. Angeschrieben werden Kindertagesstätten, Schulen und Verbände. In der Presse wird ein Aufruf für die Bürger geschaltet.

Der letzte vergebene Umweltpreis 2023/2024 ging an Schüler*innen der Schule im Erlich.

Deren Bewerbung erfolgte mit dem Projekt „Biotoppflege durch Schüler*innen der Schule im Erlich“. In Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen der BUND Kreisgruppe Speyer trafen sich 5-8 Schüler*innen wöchentlich und führten Biotoppflegemaßnahmen durch. Dabei wurde die wertvolle Natur in Speyer auf Stromtalwiesen, auf einem Sanddünenfragment und auf Blühwiesen gefördert sowie invasive Neophyten zurückgedrängt. Im Rahmen der Zugehörigkeit zur "Schule der Zukunft" der Schule im Erlich sollten die Schüler*innen praxisnahe Erfahrungen mit Umweltschutz und Maßnahmen zum Erhalt unserer Natur machen. Neben theoretischem Wissen zu Artenvielfalt und Artenschutz und dem Erlernen von Arbeitstechniken, erlebten die Schüler*innen in der Zusammenarbeit in Kleingruppen unmittelbar die Wichtigkeit sozialer Kommunikation und das Abstimmen der gemeinsamen Arbeit. Sie erlebten bei der körperlichen Arbeit ihre Kräfte einzuteilen, Arbeits- und Pausenphasen zu koordinieren.

Die Schüler*innen der Schule im Erlich“ setzten sich gegen fünf Mitbewerber durch, die auch alleamt den Preis verdient gehabt hätten.

Der zeitlichen Rahmen wird bestimmt durch die Schulferien und die Sitzungen des Ausschuss für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit (ASUN):

- Mails gehen raus Anfang November 2025
- Deadline Freitag, den 26. Juni 2026
- Beginn Sommerferien Samstag, den 27. Juni 2026
- ASUN Donnerstag, den 3. September 2026

Termine

01. Dezember 2025 bis 07. Januar 2026

Digitaler Adventsspaß im Wald; ein Event der Rucksackschule bei Landesforsten

22. Januar 2026 19:00 Uhr

Semestereröffnungsvortrag VHS: **Wälder der Zukunft** – Architektur der Wildnis

03. Februar 2026 16:00 Uhr

Besuch der Testanlage BHYO im Abfallwirtschaftshof

6. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
10.12.2025

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr.

Gegenstand:

Irmgard Münch-Weinmann

6. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
10.12.2025

6. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit 10.12.2025 **Irmgard
Münch-Weinmann**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!